perspektive rheinberg
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Informationen und Updates aus Ortsverband und Ratsfraktion • Sommer 2025

VERWALTUNG

Wie die Digitalisierung klappen kann.

Auf dem Weg zu einer digitalisierten Stadtverwaltung hat Rheinberg schon viele wichtige Schritte unternommen. Am Ziel sind wir jedoch noch lange nicht – und die eine oder andere Hürde wartet noch auf uns.

Digitalisierung ist längst keine Zukunftsmusik mehr, sondern ein grundlegender Bestandteil moderner Verwaltung. Sie hilft, interne Abläufe zu verschlanken, Bearbeitungszeiten für Bürger*innen zu verkürzen und dem zunehmenden Fachkräftemangel entgegenzuwirken. Auch in der Stadtverwaltung Rheinberg sind in den vergangenen Jahren wichtige Schritte gemacht worden – doch es bleibt noch viel zu tun.

Die gute Nachricht: Für die besonders wichtige digitale Aktenführung (E-Akte) nutzt die Verwaltung bereits funktionierende Lösungen. Die E-Akte ist ein Grundpfeiler für die Digitalisierung in der Verwaltung. Doch in anderen Bereichen ist der Stand nicht so positiv. Veraltete rechtliche Vorgaben und föderale Strukturen hemmen eine konsequente Digitalisierung. Unterschiedliche Programme und Standards in Bund, Ländern und Kommunen erschweren zusätzlich die Einführung einheitlicher und leistungsfähiger Systeme. Digitale Lösungen wie das Bauportal NRW sind grundsätzlich schon nutzbar – stehen aber für lokale Belange oft noch gar nicht zur Verfügung, so auch in Rheinberg.
Ein weiteres Problem ist, dass der Gesetzgeber bei vielen Verwaltungsverfahren weiterhin handschriftliche Unterschriften verlangt – obwohl der Prozess eigentlich schon digital bearbeitbar ist. Ein Beispiel: Bei der Einreichung unserer Kandidierenden zur Kommunalwahl musste der fertige, digitale Antrag ausgedruckt und von Hand unterschrieben werden. Den Bürger*innen werden vermutlich ähnliche Fälle bekannt sein. Das ist weder effizient noch bürgerfreundlich – lässt sich auf kommunaler Ebene aber nicht ändern. Die Bundesdruckerei bietet fertige Lösungen für die digitale Unterschrift an, es müssen nur endlich die Gesetzestexte angepasst werden.

Wir wollen Rheinberg auf den Weg zu einer modernen, serviceorientierten und transparenten Verwaltung bringen. Dazu gehört auch, dass Bürger*innen Informationen wie Bebauungspläne, Haushaltsdaten oder Umweltberichte jederzeit digital abrufen können. Dabei muss der Mensch im Mittelpunkt stehen, denn jede digitale Anwendung ist nur so gut, wie der Mensch diese letztendlich bedienen kann.

Um diese Hürden zu überwinden, braucht es verlässliche, zentrale Angebote von Land und Bund. Kommunen wie Rheinberg brauchen dabei keine neuen Pflichten, sondern vor allem die finanziellen Mittel, um die Digitalisierung umzusetzen. Darüber hinaus müssen Politiker*innen vor Ort auch den Mut haben, diesen Transformationsprozess mitzugestalten. Wir werden die Digitalisierung in der Verwaltung weiterhin nicht nur begleiten, sondern mutig vorantreiben. ▪

Aus dem Ortsverband
Justin Beckers
OV - Mitglied

WOHNUNGSPOLITIK

Bezahlbaren Wohnraum schaffen — Jetzt!

In den vergangenen Monaten haben wir Grüne zahlreiche Anträge gestellt, um neue Impulse für die Entwicklung und Belebung der Innenstadt sowie für eine soziale und differenzierte Wohnungspolitik in Rheinberg zu setzen. Auch wenn wir nicht für alle Vorhaben politische Mehrheiten finden konnten – wir bleiben dran. Denn: Gut Ding will bekanntlich Weile haben.

In der Ortsmitte konnten wir erste Teilerfolge erzielen: Auf unsere Initiative hin führt die Verwaltung Gespräche mit Eigentümern und Pächtern großer Gewerbeflächen entlang der Bahnhofstraße. Unser Ziel ist es, durch gezielte Neuordnung und Modernisierung der Flächen sowie die entsprechende Anpassung der Bauleitplanung den wachsenden Leerstand zu beenden und den großflächigen Einzelhandel künftig auf der Südseite zu konzentrieren. Auf der Nordseite hingegen möchten wir Wohnraum schaffen – bezahlbar, barrierefrei, familiengerecht und gut angebunden an den ÖPNV.

Auch in den großen leerstehenden Gebäuden wie der ehemaligen AOK-Direktion (Foto) oder der früheren Underberg-Zentrale sehen wir großes Potenzial um attraktiven Raum zum Wohnen und Arbeiten in Rheinberg zu schaffen. Es wäre sogar unter einem Dach möglich, indem Senioren- und Studentenwohnungen beispielsweise mit Raum für gemeinschaftliches Arbeiten kombiniert würden. So können wir Ressourcen schonen und müssen nicht unnötig ins Stadtbild eingreifen.

Bedauerlich ist, dass unsere Vorschläge für den Ortsteil Vierbaum – den Kita-Neubau mit der Schaffung von sozialem Wohnraum auf dem großen städtischen Grundstück zu verbinden – im Bauausschuss abgelehnt wurden. Auch die Prüfung eines zusätzlichen Baugebiets entlang des Langackerwegs wurde verweigert. Eine ähnliche Denkblokade unserer politischen Mitbewerber zeigt sich bedauerlicherweise auch im Hinblick auf das seit Jahren brachliegende Rheintor-Grundstück: eine Zustimmung zu unserem Antrag, die Bebauung zu forcieren und die wertvollen städtebaulichen Anpassungsmöglichkeiten dafür zu prüfen, konnten sie sich bisher nicht abringen. Das halten wir für kurzsichtig – eine mutige, entschlossene Wohnungspolitik und Stadtplanung sieht anders aus!

Für die Entwicklung zukunftsweisender Wohnbauprojekte braucht es darüber hinaus kompetente und zuverlässige Partner. Auf unsere beharrliche Initiative hin hat sich beispielsweise die Grafschaft Siedlungs- und Wohnungsbau GmbH im BPA vorgestellt und dabei sehr überzeugende Konzepte für bezahlbaren Wohnraum präsentiert, die in den Kommunen des Kreises Wesel bereits erfolgreich realisiert wurden.

Der Bedarf an bezahlbarem und attraktivem Wohnraum ist immens. Wir werden uns weiterhin mit Nachdruck dafür einsetzen, dass Gelegenheiten, neuen Wohnraum zu schaffen, nicht einfach verstreichen. ▪

Ralf Winstroth
Ratsmitglied

ENGAGEMENT

Regenbogenpreis für Berka bleibt Bunt

Die Grünenfraktion freut sich außerordentlich, 2025 zum dritten Mal in Folge den Regenbogenpreis des Landschaftsverbands Rheinland nach Rheinberg geholt zu haben.
Mit diesem Preis werden ökologisch, sozial oder gesellschaftlich engagierte Personen, Gruppen oder Vereine geehrt.
Das Preisgeld von 1000 Euro wurde in diesem Jahr von den Mandatsträgern der Grünen Fraktion im LVR an den Verein „Berka bleibt bunt“ in Kooperation mit der Schülervertretung der Europaschule Rheinberg in einer Feierstunde überreicht. Beide Gruppen haben in der Öffentlichkeit Veranstaltungen zum Bekenntnis für Frieden, Toleranz und eine vielfältige Gesellschaft durchgeführt. Nachdem Carsten Kämmerer im Jahr 2023 für sein ortsteilbezogenes Engagement zur Belebung des Wochenmarktes in Rheinberg-Ossenberg den Preis erhalten hatte, konnte sich im Jahr 2024 Günther Schäfer für sein langjähriges Projekt der inklusiven Disco „Let´s Dance“ über das Preisgeld freuen. ▪

Dagmar Krause-Bartsch und Barbara Ettwig

VERKEHRSWENDE

Radverkehr in Rheinberg – das Stiefkind

Es lässt sich sicher schwerlich behaupten, Radlerinnen und Radler träfen auf gleich gute Verkehrsbedingungen wie der PKW-Verkehr. Enge Radwege und schlechte Wegequalität, dazu teils verwirrende Verkehrsführung, wie z.B. unklare Trennung von Rad- und Fußwegen. Hinzu kommt vielerorts das Gefühl mangelnder Sicherheit: Das ist die tägliche Radfahrrealität in Rheinberg.

Dabei gibt es inzwischen ein sehr ausführliches Radverkehrskonzept mit vielen Anregungen, das die Verwaltung einbrachte. Dieses Konzept wurde in den Rheinberger Ortsteilen den Bürgerinnen und Bürgern vorgestellt - mit unterschiedlicher Resonanz in den einzelnen Ortsteilen. Daher ist es sinnvoll, die eher unkritischen Maßnahmen vorrangig anzugehen. Einzelne abgewogene Maßnahmen im Rheinberger Norden und in Budberg sind bereits auf Initiative der Grünen mit den Haushaltsberatungen beschlossen worden.

Neu für Rheinberg sind die im Radverkehrskonzept enthaltenen Fahrradstraßen, die einen Vorrang für den Radverkehr definieren. Allerdings können auch PKW und Motorräder zugelassen werden. Grundsätzlich gilt als Höchstgeschwindigkeit Tempo 30. Zwei Straßen, die Werftstraße in Ossenberg und die von-Büllingen-Straße/Raiffeisenstraße in Budberg sind bereits im Rahmen der Haushaltsverabschiedung auf Antrag der Grünen Fraktion grundsätzlich positiv beschieden worden. Vor allem als Schulradweg sind sie schützenswert. Das gilt auch für die Alpener Straße vom Kreisverkehr an der Messe bis zur Dr. Aloys-Wittrup-Straße. Notwendig zur Umsetzung ist allerdings die Verabschiedung eines Radverkehrskonzeptes. Das könnte noch vor der Kommunalwahl geschehen - sofern sich dafür politische Mehrheiten finden. ▪

Jürgen Bartsch
Ratsmitglied

E-MOBILITÄT

Unauffällig laden

Wo heute noch Kopfsteinpflaster, Fachwerk und enge Gassen das Bild prägen, soll morgen auch klimafreundliche Mobilität ihren Platz finden – ohne das historische Ambiente zu stören.

Die Grünenfraktion im Rheinberger Stadtrat hat deshalb einen Antrag gestellt, um eine neue Technik für Ladeinfrastruktur prüfen zu lassen, die sich besonders für denkmalgeschützte Altstadtbereiche eignet: sogenannte „Bordstein-Ladepunkte“. Statt in klobigen Säulen werden die Ladepunkte unauffällig in die Bordsteinkante integriert. Das Stadtbild bleibt erhalten, der Gehweg frei – die Technik tritt optisch kaum in Erscheinung. Für Orte wie die Altstadt von Rheinberg oder den historischen Ortskern von Orsoy könnte das eine echte Chance sein.

Der Antrag der Grünen sieht vor, dass die Verwaltung die Eignung dieser Technologie prüft – gemeinsam mit dem Behindertenbeirat, um sicherzustellen, dass Barrierefreiheit und Sicherheit gewahrt bleiben. Gleichzeitig soll die Stadt ausloten, ob Rheinberg an einem Pilotprojekt teilnehmen kann, um erste Erfahrungen mit dem System zu sammeln.

Noch ist keine Entscheidung gefallen. Aber der Antrag zeigt: Es gibt Wege, wie Klima-und Denkmalschutz miteinander in Einklang gebracht werden können – wenn man offen für neue Lösungen ist. ▪ *Jean Gervers*

Umweltschutz „To-Go“ für Rheinberg

Ob Pizzakartons, Coffee-to-go-Becher oder Burgerboxen – fast die Hälfte des Straßenmülls in Rheinberg besteht aus Verpackungen für den sehr kurzen Gebrauch. Ein Text über den Nutzen von Mehrweggeschirr und Verpackungssteuer. *von Thilo Capelle*

Diesen Text und viele weitere Informationen finden sie online.

Hier kommen Sie direkt zum Text auf

gruene-rheinberg.de

SICHERHEIT

Polizei im Wandel!

Über den schleichenden Abbau von Planstellen bei der Rheinberger Polizei und welche Folgen dieser hat.

Nach der Jahrtausendwende versahen noch 20 Polizisten ihren Dienst am Kirchplatz - ein Wachleiter mit Bezirksdienstaufgaben, drei Bezirksbeamte, vier Kriminalbeamte, zwei Tageswachhabende (Präsenzdienst in der Wache bis 22:00 Uhr) und zehn Beamt*innen im Vierteldienst rund um die Uhr zur Besetzung eines festen Rheinberger Streifenwagens.

Die Wache war frisch renoviert und bot ausreichend Platz. Von der Hauptwache in Kamp-Lintfort aus standen mit Unterstützungszuständigkeiten für Rheinberg der Dienstgruppenleiter, zwei Diensthundführer, ein Einsatztrupp (6-8 Personen) im Spät- und Nachtdienst sowie zwei Kradfahrer im Früh- und Spätdienst bei Einsatzanlässen zur Verfügung.

Heute haben vier Polizeibeamte ihren festen Dienstort in der Wache Rheinberg, drei Bezirksbeamte und ein Tageswachhabender insbesondere für die Anzeigenaufnahme bis 16:00 Uhr. Der Wachleiter versah zuletzt seinen Dienst in Xanten und war ebenso zuständig für Rheinberg. Ein Streifenwagen ist nach wie vor für Rheinberg zuständig – der Dienstort ist allerdings Kamp-Lintfort.

Ein Konzept von verantwortlicher Stelle, welches den polizeilichen Stellenabbau in Rheinberg erklären und erwartbaren Nachteilen für die Stadtgesellschaft vorbeugen könnte, ist bislang nicht bekannt. Nachteile könnten in der Zunahme von Straftaten und (Verkehrs-) Ordnungswidrigkeiten, mit längeren Einsatzreaktionszeiten, dem Mangel an Präventionsarbeit, einem ansteigenden Gefühl der Unsicherheit bei der Bevölkerung und der Überlastung des verbleibenden Personals bestehen.

Um Antworten auf offene Fragen zu erhalten, liegt unserer Antrag dem Bürgermeister vor, den Landrat, als Chef der Polizei, zeitnah nach Rheinberg einzuladen. ▪

Peter Mokros
Mitglied im Ortsverband

IMPRESSUM
Herausgeber und V. i. S. d. P der Seiten 2 und 3 (Innenseite):
Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen vertreten durch Jürgen Bartsch, Fraktionsvorsitzender •
Stadthaus Rheinberg, Kirchplatz 10 , 47495 Rheinberg
Herausgeber und V. i. S. d. P der Seiten 1 und 4 (Außenseite):
Ortsverband Bündnis 90 / Die Grünen • c/o Ulla Hausmann Radau
Grafschafter Straße 3c, 47495 Rheinberg

Satz und Layout: Karl Banski | Druck: viaprinto GmbH & Co. KG
CO^2-neutral gedruckt auf Recyclingpapier

www. gruene-rheinberg.de | facebook: @GRUENERheinberg | instagram: @GRUENERheinberg

SPENDE

Ein neuer Baum für den Kuhteich

Ein Zeichen für neuen Aufbruch: Der Ortsverband spendet einen neuen Baum für den Kuhteich in Orsoy.

Nach dem plötzlichen Sturz und der anschließenden Entfernung eines alten Baums am Kuhteich in Orsoy, bei dem auch Seerosen beschädigt wurden, setzen die Grünen Rheinberg ein Zeichen: Sie spenden dem Angelverein Orsoy einen neuen Baum. „Das war für viele ein schmerzlicher Verlust – nicht nur optisch, sondern auch ökologisch“, so der Ortsverband. Die Idee zur Spende entstand unmittelbar nach dem Vorfall. Da kurzfristig kein geeigneter Baum verfügbar war und der Sommer keine gute Pflanzzeit ist, wird die Anpflanzung im Herbst gemeinsam mit dem Angelverein erfolgen.

„Ein Baum ist mehr als ein Stück Grün. Er steht für Zukunft, Verantwortung und Zusammenhalt. Genau das möchten wir mit dieser Geste ausdrücken.“

▪ *Franka Theile und Jean Gervers*